

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 2

Rubrik: Info + Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

Lenker Winter-Gebirgslauf

Am Wochenende vom 14.-15. März 2009 findet der 47. Lenker Winter-Gebirgslauf in der Region Obersimmental – St. Stephan – Zweisimmen – Boltigen statt. Die Anmeldefrist läuft noch bis zum 15. Februar 2009.

Anforderungen

In 2 Tagen sind je ca. 15 km Laufstrecke mit einer Höhendifferenz von 1000 m innerhalb von 8 Stunden mittels Skiern zurückzulegen. Der Marsch ist in Gruppen von mindestens zwei Teilnehmern zu absolvieren. Es wird keine Rangliste erstellt.

Teilnahmeberechtigung

Es kann in der Kategorie national oder international gestartet werden. Kategorie national: Angehörige der Armee, Mitglieder von anerkannten, ausserdienstlichen Vereinen (z.B. Unteroffiziersvereine), Behördliche Waffenträger (z.B. Polizei, Grenzwachtkorps, Festungswachtkorps), andere Teilnehmer (z.B. SAC, Skiclub, J+S) Kategorie international: Angehörige einer ausländischen Armee.

Tenuevorschriften

Angehörige der Armee (Kategorie national oder international) haben einen offiziellen militärischen Anzug zu tragen. Marschtenuie Kategorie national: TAZ 90 (Kälteschutzjacke und -hose) oder nach eigenen offiziellen Ausrüstungsvorschriften. Kategorie international: Ausrüstung nach eigenen offiziellen Vorschriften.

Es werden keine Marschkleider abgeben!

Obligatorisch für alle Teilnehmer: Lawinenschüttersuchgerät und Lawinenschaukel (werden abgegeben).

Kosten

Pro Teilnehmer CHF 110.–. Im Preis sind inbegriffen: Teilnahme am Lauf, 2 Übernachtungen, 1 Nachtessen, 2 Morgenessen, 2 Zwischenverpflegungen. Ohne Unterkunft und Verpflegung beträgt das Startgeld CHF 50.–.

Auszeichnung

Alle Teilnehmer, welche den Lauf an beiden Tagen gemäss Bestimmungen des Reglements erfüllen, erhalten die offizielle Auszeichnung.

Versicherung

Die Unfallversicherung ist grundsätzlich Sache der Teilnehmer. Läufer, die der Schweizerischen Armee angehören oder



Am 14./15. März 2009 findet der 47. Winter-Zweitage-Gebirgs-Skilauf statt.

angehört haben, sind bei der Militärversicherung nach deren gesetzlichen Bestimmungen versichert.

Anmeldefrist

Die namentliche Anmeldung hat bis zum 15. Februar gruppenweise inkl. der Bestellung des für den Lauf benötigten Materials mit dem elektronischen Anmeldeformular (Excel-Datei) oder auf dem Formular «Anmeldung» zu erfolgen. Das Material wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Weitere Informationen unter:

www.zweitage-marsch.ch

25. Internationaler Militär-Schiesswettkampf Köln

Am 29. November 2008 fand in Köln der 25. Internationale Militär-Schiesswettkampf «Wappen der Stadt Köln» statt. Der Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V., Kreisgruppe Köln, in Zusammenarbeit mit dem Landeskommando Nordrhein-Westfalen hatte einen tadellosen Jubiläumswettkampf vorbereitet. An diesem nahmen 95 Vierer-Mannschaften aus 18 Ländern teil. Unter den Teilnehmern waren auch drei Teams des Unteroffiziersvereins (UOV) Interlaken und Umgebung und zwei Teams vom UOV Langnau.

Ausgezeichnet schlug sich der UOV Interlaken, gelang es doch Oberwachtmeister Albert Imfeld in der Kombination Pistole, Gewehr und Simulatorschiessen den tollen 1. Rang in der Einzelwertung zu erkämpfen. Mit dem 3. Rang im Pistolenschiessen und dem 3. Rang in der Kombination klassierte sich die Mannschaft UOV Interlaken 1 zusätzlich auch in der Mannschaftswertung an der Spitze der Rangliste.

Dreiteiliges Schiessprogramm

Mit dem Sturmgewehr G36 und der Pistole

P8 standen den Schützen die neuen Waffen der Bundeswehr für den Wettkampf zur Verfügung. Auf die Scheiben mit 10er-Wertung mussten die folgenden Programme geschossen werden:

Gewehr G 36

Distanz : 250 Meter
Stellung: Liegend frei
Anzahl Schuss: 10 (3 Probeschüsse)

Pistole P8

Stellung: Stehend, ein- oder beidhändig
Distanz: 20 Meter
Anzahl Schuss: 13 (Die 10 besten Treffer von 13 werden gewertet)

Gewehr G36 Simulator

Stellung: Stehend
Distanz: 100 Meter
Anzahl Schuss: 10 (3 Probeschüsse)
Zeit: 30 Sekunden

Nach der Arbeit das Vergnügen

Im festlichen Rahmen fand in der Luftwaffenkaserne Köln-Wahn die Rangverkündigung mit Ball statt. Dazu erschienen die Angehörigen der ausländischen Armeen in den Gala-Uniformen.

Die Schweizer Unteroffiziere, einheitlich mit dem neuen Ausgangsanszug 95 gekleidet, durften sich auch sehen lassen. Dabei wurde die Kameradschaft und der Gedankenaustausch mit den ausländischen Kameraden gepflegt und neue Kontakte aufgebaut.

Wie in den vergangenen Jahren werden wir mit Sicherheit auch im nächsten Jahr zusammen mit Deutschen und Holländischen Kameraden am Wettkampf teilnehmen.

Wm Hugo Schönholzer,
UOV Interlaken

Besuch bei den Sanitätstruppen

Der letzte Truppenbesuch des vergangenen Jahres, organisiert von der Veteranen-Vereinigung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (VVSUOV) unter der Leitung von Peter Rolf Hubacher, Erlach, galt der Spit School (Spit S) 41 in Moudon.

Treffpunkt für die aus allen Richtungen anreisenden Veteranen war das Bahnhofbuffet Romont. Hier wurden sie vereinbarungsgemäss mit Kleinbussen der Spit S 41 abgeholt und zur Kaserne Moudon überführt, wo sie bereits vom Kommandanten Sanitätsdienste Ausbildung und Support, Oberstlt Herbert Barton, erwartet wurden.

Bei Kaffee und Gipfeli begrüusste Oberstlt Herbert Barton die Teilnehmer überaus herzlich. In wenigen, gelungenen Worten stellte er sich und seinen bisherigen Werdegang vor. Doch dann galt es ernst. In einem bestens ausgerüsteten Theoriesaal hielt er sein Referat über die Spit S 41. Gleich zu Beginn steckte er uns mit seiner Begeisterung über seine Aufgabe an und verstand es ausgezeichnet, uns mit seinen Worten in seinen Bann zu ziehen.

Einleitend führte er uns die Vergangenheit mit der Entstehungsgeschichte des Waffenplatzes Moudon zurück: Bis und mit Armee 95 galt dieser als Militärspital, der für rund 500 Patienten konzipiert war und der zugleich als die Ausbildungsstätte für die Sanitätsschule der Stufe Truppe und Basis benutzt wurde. Seit der Armee XXI wird der Waffenplatz als reine Ausbildungsinfrastruktur der Spitalschulen und als Standort für diverse militärische Kurse benutzt.

Jedes Jahr werden zwischen 1500 und 1800 Bundesangestellte aus diversen Departementen im sanitätsdienstlichen Bereich ausgebildet oder erfahren sogenannte Refresherkurse.

Mit der Nennung äusserst interessanter Zahlen aus dem gesamten Ausbildungsspektrum und dem Slogan «Erste Hilfe rettet Leben!» schloss Oberstlt Herbert Barton sein überaus informatives Referat, für das ihm mit einem grossem Applaus gedankt wurde. Peter Rolf Hubacher, Obmann der VVSUOV, benützte diese Gelegenheit, ihm als Gastgeschenk drei Flaschen «Erlacher Burgerwy» zu überreichen.

Unterbrochen von einem nahrhaften Mittagessen aus der Truppenküche «beüben» uns am Nachmittag Stabsadj Norbert Wyder und Stabsadj Daniel Hubacher, beides Berufsunteroffiziere. Sie wurden unterstützt von den Zeitmilitärs Oblt Mathias Schneider und Wm Gabriela Reichlin.

Atemstillstand

Sie treffen auf eine Person mit Atemstillstand, welche Massnahmen ergreifen Sie?

Nun hiess es, das seinerzeit in der Kameradenhilfe oder im Nothelferkurs Gelernte zu aktivieren. Ist der Patient ansprechbar, atmet er usw. und nunmehr die richtigen Schritte einzuleiten waren das eine. Glücklicherweise unterstützten uns bei der Lösung dieser Aufgabe Stabsadj Norbert Wyder und Oblt Mathias Schneider. Erstmals wurden wir mit der Anwendung des Defibrillators vertraut gemacht, der bei Herz- und/oder Atemstillstand zur Anwendung gelangt.

Erste Hilfe bei Autounfall


Autounfall, zwei Fahrzeuge sind massiv zusammengestossen. Welche Massnahmen sind zu ergreifen? Wiederum galt es das in früheren Jahren Erlernte hervorzuholen. Namhaft unterstützt wurden wir dabei von Stabsadj Daniel Hubacher und Wm Gabriela Reichlin.

Unfallstelle absichern, verunfallte Personen, sofern möglich, in Sicherheit bringen, eine herumstehende Person beauftragen, die Sanität (Nr. 144) zu alarmieren und vieles mehr. Da bei einem Fahrer davon ausgegangen werden musste, dass er, aufgrund eines Hinweises seinerseits, eine Rückenverletzung erlitten hatte, musste seine Stellung stabilisiert werden, um unnötige Bewegungen zu verhindern. Bei der Bergung durch die Sanität gelangte eine Schaufelbahre, versehen mit einer Vakuummatratze, zum Einsatz. Ebenfalls ein Novum für die Mehrzahl der Teilnehmer.

Erkenntnis

Die Wiederholung eines Nothelferkurses wäre allen sehr zu empfehlen!

Zu unseren Zeiten wurde die Sanität gerne belächelt, wenn nicht gar Witze gemacht über sie. Aber was wir heute zu hören und sehen bekamen, hat uns alle sehr beeindruckt. Vor allem sei festgehalten, ein gut funktionierender Sanitätsdienst dient uns allen und kann bei Katastrophen und im Ernstfall einen grossen Einfluss auf die Moral der Truppe und die Bevölkerung haben.

Wm Hans-Peter Amsler,
UOV Schaffhausen 



Der Patient wird sorgsam auf der Vakuum-Bahre fixiert.